

Launus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Herzberger 14. Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Ersteht
an allen Wochentagen abends.
Montag, Mittwoch und Freitag
mindestens vier Seiten
Dienstag, Donnerstag u. Samstag
mindestens zwei Seiten

Bezugspreis einschließl. des Illustr. Sonntagsblattes: ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfg. (Bestellgeld nicht mitgerechnet).

Anzeigenpreis: 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen im Textteil 35 Pfg. für die einfache Zeile, tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Bei wiederholter Aufnahme von unverändertem Satz Preisermäßigung.

Kannahme für größere Anzeigen spätestens bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen spätestens bis vorm. 11 1/2 Uhr. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunclich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nummer 139 Geschäftsstelle: Königstein, Hauptstraße 41 Samstag, den 31. Juli 1915 Druck und Verlag: Ph. Kleinbühl, Königstein 40. Jahrgang

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Fortschritte im Westen und Südosten.

Großes Hauptquartier, 30. Juli. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Perthes in der Champagne wurden von beiden Seiten Minen gesprengt, wobei wir einen französischen Planungsgraben nordwestlich des Ortes zerstörten.

Im Frieserwalde brach ein französischer Angriff beiderseits des Eros-Carmes im Feuer der Infanterie und Artillerie an unseren Hindernissen zusammen.

In den Vogesen griff der Feind erneut die Linie Pinge-Sarrenkopf an. Die Kämpfe um den Besitz der Stellung sind noch nicht abgeschlossen.

Englische Flieger mußten nahe der Küste auf dem Wasser landen und wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Truppen der Armee des Generalobersten von Bonisch kamen am frühen Morgen des 28. Juli den Weichselübergang zwischen Biskupice und Kozienice an mehreren Stellen an. Auf dem östlichen Ufer wird gekämpft. Es wurden bisher

800 Gefangene

gemacht und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Seitern haben die verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls von Raden die Offensive wieder aufgenommen. Westlich von Wierzy durchbrachen die deutschen Truppen die russische Stellung. Sie erreichten am Abend die Linie Lub-Biskupice und die Bahn östlich davon.

Viele tausend Gefangene und 3 Geschütze

in unsere Hand. Dieser Erfolg sowie die vorläufige Niederlage der russischen Truppen dicht östlich der Weichsel, preußischer Gardetruppen bei Krupa (nordöstlich von Wlasysslaw) und anderer deutscher Truppen in Gegend von Wlasysslaw haben die russische Front zwischen Weichsel und Bug zum Wanken gebracht. Heute früh räumten die Russen ihre Stellungen auf der ganzen Linie. Sie hatten nur noch östlich von Grubieszw.

Oberste Heeresleitung.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Russischer Rückzug auf der ganzen Linie.

Der Übergang über die Weichsel erzwungen.

Erfolgreiche italienische Vorstöße.

Wien, 30. Juli. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nach einer mehrtägigen Pause sind gestern zwischen Weichsel und dem Bug die Verbündeten wieder an der ganzen Front zum Angriff übergegangen.

Westlich der Wierzy bis in die Gegend von Chmiel wurde die feindliche Front in einer Breite von mehr als 10 Kilometer durchbrochen. Das österreichisch-ungarische Heer nahm nördlich Chmiel nach fünfmaligem Sturm die russischen Stellungen. Deutsche Truppen erkämpften die Linie Biskupice-Biskupice und die Bahn östlich davon. Auch bei Kowala und Belske nördlich von Kowala und Woslawice drangen die verbündeten Heere in die feindlichen Linien ein.

Heute früh traten die Russen an der ganzen Front zum Rückzug an, wobei sie alles verbrannten und selbst das Vieh auf den Feldern verbrannten. Unsere Verfolgung ist im Gange.

Nordwestlich von Zwangorod und beiderseits der Zwangorod-Mündung wurde am 28. früh unter schweren

Kämpfen an mehreren Stellen der Übergang über die Weichsel erzwungen. Deutsche und österreichisch-ungarische Pioniere fanden unter schwierigsten Verhältnissen Gelegenheit, wieder Beweise hervorragender Tüchtigkeit und opfermutigen Pflichtgefühls zu geben.

Am oberen Bug nahmen die Verteidiger des Brückenkopfes von Solal ihre Südostfront vor dem Angriff überlegener Kräfte um einige hundert Meter zurück und wiesen dort weitere feindliche Angriffe ab. Sonst ist die Lage in Ostgalizien unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die im Görzischen am Plateaurande noch andauernden italienischen Angriffe sind vereinzelt vergebliche Vorstöße feindlicher Abteilungen, die sich gegen die vorspringenden Stützpunkte unserer Stellungen richteten. So versuchten östlich Sagrado und bei Redipuglia italienische Truppen, weiter Raum zu gewinnen; sie wurden durchweg abgewiesen. Besonders um den Monte dei Busi, der fest in unserem Besitz ist, mühte sich der Feind vergebens.

An den anderen Teilen der Front im Südwesten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Am Plateau Cormons wurde in den letzten Tagen ein italienischer Flieger durch den Volltreffer einer Ballonabwehrkanone abgeschossen. Pilot und Beobachter wurden unter den brennenden Trümmern des Flugzeuges tot aufgefunden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Oesterreichische Kavallerie in Lublin eingerückt.

Wien, 30. Juli. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Die Italiener hatten kürzlich auf dem von uns militärisch nicht besetzten Eiland Pelagosa eine Funkstation errichtet. Am 28. Juli wurden die Stationsgebäude derselben von einer Gruppe unserer Torpedofahrzeuge durch Geschützfeuer zerstört und der Gittermast umgelegt. Hieran anschließend wurde zur Feststellung der Zahl der feindlichen Besatzungen ein kleines Landungsdetachment unserer Torpedofahrzeuge zu einer scharfen Retrospektierung auf das Eiland geschickt. Dieses drang ungeachtet des heftigen Widerstandes über einen feindlichen Schützengraben bis zu den stark besetzten betonierten Verteidigungsanlagen der Italiener vor und brachte diesen, unterstützt durch das Artilleriefeuer aus unseren Fahrzeugen, bedeutende Verluste bei. So fielen u. a. der Kommandant der italienischen Besatzung und ein zweiter Offizier. Nach der erfolgreichen Retrospektierung kehrte unser Detachment trotz der großen Uebermacht des Gegners ohne erhebliche Verluste wieder auf die Fahrzeuge zurück. Feindliche Unterseeboote langierten vergebens mehrere Torpedos gegen unsere Einheiten.

Flottenkommando.

Der Luftkrieg.

Feindliche Flieger über Freiburg i. Br.

Berlin, 30. Juli. (W. L. B. Nichtamtlich.) Heute früh 6 Uhr erschienen drei feindliche Flieger von Südwesten kommend, über Freiburg. Sie warfen sieben Bomben, durch die eine Zivilperson getötet und sechs, zum Teil schwer, verwundet wurden. Der militärische und sonstige Sachschaden ist nicht erheblich.

Berschiedenes aus der Kriegszeit.

Zuluneger an der Pserfront.

Berlin, 30. Juli. Aus Schenningen kommt die Nachricht, daß zur Verstärkung des englischen Heeres 10 000 Zuluneger an der Pserfront eingetroffen sind.

Die Kaiserin in Ostpreußen.

Königsberg i. Pr., 30. Juli. (Priv.-Tel. d. Zitt. Ztg., zens. Zitt.) Die Kaiserin, die Kronprinzessin und Prinz Joachim fuhrten heute früh unter Führung des Regimentsassessors Herrn v. Fund und des Oberleutnants v. Ranfor im Kraftwagen nach Uderwangen, Abschwangen, Domnau, Friedland, Allenburg und Wehlau. Mittags kehrten die Herrschaften nach Königsberg zurück.

Die französischen Bahnen in der Türkei.

Konstantinopel, 30. Juli. (Priv.-Tel. d. Zitt. Ztg., zens. Zitt.) Die Porte enteignete die von Beirut nach Muzerib und von Beirut nach Ruamelmin im Libanon führenden Trambahnen, ferner die Eisenbahnlinie von Rajal mit Anschluß an die Bagdadbahn, die Eisenbahnlinie Homs-Tripolis, die Häfen von Tripolis und Mawana, die Bahnlinie Jassa-Jerusalem mit sämtlichem rollenden und sonstigen Inventar. Die angeführten Unternehmungen sind durchweg französische.

Motorboote gegen U-Boote.

Eine neue Bestellung in Amerika.

New York, 29. Juli. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die Smit Boat and Engine Company erhielt von den Regierungen der Alliierten den Auftrag, Vorschläge für starke, geschwinde Motorboote zu unterbreiten, die zwei oder mehr leichte Kanonen tragen können und zur Jagd auf deutsche Unterseeboote verwendet werden sollen. England will eine Flotte von hundert, Rußland von dreißig bis vierzig solcher Boote einstellen. Die Boote werden imstande sein, fünfzig Meilen in der Stunde zu fahren.

Von nah und fern.

* Nach einer Entscheidung der russischen Regierung ist den deutschen Zivilgefangenen in Rußland der Briefverkehr mit der Heimat untersagt, weil sie sich nicht in Konzentrationslagern befinden, sondern nur gezwungen sind, in den ihnen angewiesenen Ortschaften zu leben, und daher ihr Postverkehr den allgemeinen Bestimmungen zu unterwerfen ist. Hiernach können aus Deutschland Postsendungen an diese Personen fortan nicht mehr unmittelbar nach Art der Kriegsgefangenenpostsendungen, sondern nur noch durch Mittelspersonen (Rotes Kreuz usw.) auf dem Umwege über das neutrale Ausland verschickt werden, wobei es noch zweifelhaft ist, ob die Sendungen die Adressaten erreichen werden.

Walter Galgenstrich von Karl Ettlinger. Der neue Band der Allstein-Bücher / 1. Mark. Der Walter Galgenstrich, den Karl Ettlinger, das dem ganzen deutschen Lesepublikum wohl bekannte „Karlchen“, in der Titelrolle dieses Bandes vorstellt, ist ein farbiger Engländer. Maharabatigolamatana hieß er in seiner indischen Heimat, als Gaukler mit einer Brillenschlange und listiger Zimmedier durchwanderte er Bombay, bis ihn Jim Bougheleigh, sein rotröthiger englischer Freund, zum Kriegsdienst gegen die Deutschen anwarb. Ein Ozeandampfer bringt ihn und seine braunen Brüder nach Marseille, und wenn sie auch Lust haben zu meutern, bald sind sie in Flandern, wo der General French sie als Kanonensputter aufbraucht. Maharabatigolamatana selbst wird verwundet. In einem Münchener Spital läßt Ettlinger ihn seine Abenteuer berichten; und da der schwarzäugige Hindu nicht umsonst den Spitznamen „Walter Galgenstrich“ hat, wird die Wiedergabe seiner Erlebnisse zu einem drastischen Schmelmenroman. Zugleich jedoch ist sie eine vernichtende Satire auf das englische Heer und die englische Kolonialmacht. Zwei kleine Geschichten schließen sich an, Humoresken aus dem deutschen Vaterland, in denen die Kriegszeit den ernstesten Hintergrund abgibt.

Frankfurt, 30. Juli. Die Strafkammer verurteilte den 26jährigen Spengler Franz Runz und den 43jährigen Tagelöhner Karl Dingelbein, die in der Anlage einem Schlafenden den Geldbeutel mit 30 Pfennigen weggenommen hatten, zu je einem Jahre Zuchthaus.

Wiesbaden, 30. Juli. Gut angefangen hat ein von einer hiesigen Großmehlgerei neu eingestellter Hausbursche. Er unterschlug gleich am ersten Tage 65 Mark Runden-gelder. Er wurde verhaftet.

Oberlahnstein, 30. Juli. Der als leidenschaftlicher Jäger bekannte ehemalige Zugführer Schneider von hier hatte gestern in seiner Jagd eben einen Rehbock geschossen, als er von einem Herzschlag getroffen neben seiner Beute tot niedersank.

Der deutsche Tagesbericht.

Erfolg bei Hooghe.

Fortsetzung der Verfolgung in Südrussland.

Einige Tausend Gefangene.

Großes Hauptquartier, 31. Juli. (W. B.) Antisch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern früh stürmten wir die seit dem Angriff auf Hooghe (südlich von Ypern) am 3. Juni noch in englischen Händen gebliebenen Häuser am Westrand des Ortes sowie einen Stützpunkt südlich der Straße nach Ypern. Nachmittags und nachts wurden Gegenangriffe des Feindes zurückgeschlagen. Wir eroberten 4 Maschinengewehre, 5 Minenwerfer und nahmen einige Engländer gefangen. Die in den Gräben des Feindes gefundene Zahl Toter beweist seine großen blutigen Verluste.

Die Franzosen griffen bei Souchez abermals erfolglos mit Handgranaten an.

Die erbitterten Kämpfe um die Linie Ringelkopf—Barrenkopf in den Vogesen sind zu einem Stillstand gekommen. Die Franzosen halten einen Teil unserer Stellung am Ringelkopf noch besetzt. Schräkmännle und Barrenkopf sind nach vorübergehendem Verlust wieder in unserer Hand.

Als Vergeltung für die mehrfachen Bombenabwürfe der Franzosen auf Chaumont, Tergnier und andere Orte hinter unserer Front wurde der Bahnhof Compiègne beschossen. Auf den Angriff französischer Flugzeuggeschwader, die gestern auf Pfalzburg, Zabern, nördlich Hagenau und auf Freiburg Bomben abwarfen, antworteten am Nachmittag unsere Geschwader mit Bombenabwürfen auf Flughäfen und Fabriken von Lunéville, die Bahnanlagen von St. Dié und den Flughäfen von Nancy. Der durch die feindlichen Flieger angerichtete Schaden ist unwesentlich. Ein französisches Flugzeug wurde bei Freiburg durch unsere Abwehrgeschütze heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Lomsza und an der Bahn nördlich von Soworowo (östlich von Rojan) geht unser Angriff vorwärts. Gestern wurden

1890 Russen gefangen,

3 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die auf das rechte Weichselufer übergegangenen Truppen des Generalobersten von Bönisch bringen unter hartnäckigen Kämpfen nach Osten vor. Alle Gegenangriffe eilig herangeführter russischer Verstärkungen scheiterten völlig. Die Zahl der Gefangenen ist auf

7 Offiziere (darunter ein Regimentskommandeur) und

1600 Mann

gestiegen.

Den in der Verfolgung begriffenen verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls von Madensen scheint der Gegner in der ungefähren Linie Nowo Alexandria an den Weichselhöhen nördlich Lublin (das gestern Nachmittag besetzt wurde) — dicht südlich Cholm erneut Widerstand leisten zu wollen. Der Feind wird überall angegriffen.

Während der Kämpfe der deutschen Truppen bei Biskupice—Piaski am 30. Juli sind

4930 Gefangene gemacht

und 5 Geschütze, 8 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins

Sonntag, 1. August: Ziemlich bedeckt, noch meist trocken, etwas kühler, südwestliche Winde.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 19 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 10 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 18 Grad.

Betrifft: Zusatz von Kartoffeln zum Brot.

Entgegen der früheren Annahme sind zur Zeit noch große Vorräte von Kartoffeln aus der Ernte des Jahres 1914 vorhanden die teilweise der Gefahr des Verderbens ausgesetzt sind. Es liegt daher im Interesse der wirtschaftlichen Verwertung unsere Vorräte, daß bei der Brotbereitung der Zusatz von Kartoffelsoden oder Walzmehl oder Kartoffelstärkemehl ganz oder zu einem wesentlichen Teil durch Frischkartoffeln ersetzt wird. Dieses Verfahren empfiehlt sich um so mehr, als nach den Erfahrungen der Heeresverwaltung 20 bis 30 Teile Frischkartoffeln mit gutem Erfolg und ohne jeden nachteiligen Einfluß auf den Gesundheitszustand zugesetzt werden können. Ich ersuche Sie daher auf die ihnen unterstehenden Kommunalverbände dahin einzuwirken, daß Sie im Interesse einer wirtschaftlichen Verwertung der zur Zeit noch vorhandenen Kartoffelvorräte für die möglichste Verwendung frischer Kartoffeln zur Brotbereitung Sorge tragen.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Erdbeben.

Tannus-Observatorium. Al. Feldberg. (Priv. Telegramm.) Die Instrumente der von Reinach'schen Erdbebenwaage registrierten heute Nacht ein starkes Erdbeben, für das sich eine Herdentfernung von 8300 Kilometern ergibt. Die Bodenschwankung setzte hier um 2 Uhr 42 Min 59 Sec. M. 3. ein.

Kleine Chronik.

Der Kriegswirtschaftliche Ausschuss beim Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung in Frankfurt a. M. veröffentlicht ein neues Merkblatt unter Titel: Wie sollen wir uns in der Kriegszeit ernähren?, welches von Professor E. von Noorden verfaßt ist. Das Merkblatt ist dazu bestimmt, den Beratern des Volkes, insbesondere den Geistlichen, Lehrern, Ärzten, Bürgermeistern usw. Material zur Aufklärung zu bieten. Das Blatt wird in einzelnen Exemplaren von der Geschäftsstelle des Verbandes, Paulsplatz 10, kostenlos abgegeben; größere Mengen stehen zum Preis von 1 S. für das Blatt zur Verfügung.

— Abenteuer versprengter Soldaten. Ungewöhnliche Ergebnisse haben österreichische Soldaten während der Russen-invasion in Galizien überstanden. Ein niederösterreichischer Landsturmmann stand bei einem Feldkanonenregiment als Oberwachtmeister. Eines nachts wurde seine Kolonne bei Waresch in Galizien zerstreut, er konnte sich in einen Wald retten, wo sich ein gleichfalls versprengter Tiroler Jäger zu ihm gesellte. Beide kamen in ein Dorf, wo sie sich in einer Scheune im Heu vier Tage verborgen halten mußten, weil die Russen das Dorf umzingelt hatten. Ohne Nahrung mußten sie dort aushalten, in der fortwährenden Angst, entdeckt zu werden, da die Russen täglich für ihre Pferde Heu von ihrem Versteck wegnahmen. Am fünften Tage zogen die Russen ab. Erschöpft kamen die beiden auf einen Weizenfeld, wo sie ein Tagelöhner bei sich aufnahmen und fünf Monate bei sich behielten. Ihre Nahrung bestand in der ganzen Zeit nur aus Kartoffeln und Gerstenbrot. Da abermals Soldaten ins Dorf kamen, mußten beide wieder flüchten und einen Monat lang von einem Dorfe zum andern, um den nachziehenden Russen nicht in die Hände fallen. Endlich beschloßen sie, um sich freier fühlen zu können, in den Wäldern am oberen Bug Unterkunft zu suchen. Sie blieben dort auch ziemlich unbelästigt zwei Monate. Es gesellten sich noch mehrere versprengte österreichische Soldaten zu ihnen, jedoch ihre Zahl auf elf stieg. Sie zimmerten sich eine Hütte und fingen Wild, hauptsächlich erbeuteten sie Rehe und Wildschweine. Des Nachts mußten sie sich heimlich in den nächsten Dörfern Brot verschaffen. Viermal brannte ihre Hütte nieder und ebenso oft bauten sie an anderen Stellen des ausgedehnten Waldes eine neue. Endlich nahmen die Jerschen ein Ende. Es kam die Nachricht, daß die Oesterreicher die Umgebung besetzt hatten, worauf sich die Elf sofort melbten. Elf Monate lang hatten sie mitten unter den Russen und hinter ihrer Front gehaust!

Bekanntmachung.

Die Brotkarten für die Zeit vom 2. bis 15. August 1915 sind am Montag, den 2. August l. J., vormittags von 8—11 Uhr, auf hiesigem Rathaus, Zimmer Nr. 4, abzuholen. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brotkarten-Ausweise.

Königstein i. T., den 30. Juli 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Wer ersparte Brotkartenabschnitte hat, wird gebeten, dieselben im Interesse einer gleichmäßigen Verteilung im Rathaus, Zimmer Nr. 3, abzugeben. Diese Rückgabe kann an jedem Werktag und nicht nur Montags erfolgen.

Königstein i. T., den 24. Juli 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. August d. J., vormittags 10 Uhr, wird das von den Grundstücken des Herrn Julius Schönmann in den Gemarkungen Königstein und Altenhain freiwillig an den Meistbietenden versteigert. Anfang im Distrikt Bangert-Biegelbeck. Nähere Auskunft erteilt Feldhüter Bommersheim, Königstein i. T.

Tüchtiger Weißbinder
und ein Tagelöhner
sogleich gesucht.

Wilhelm Scholl, Baugeschäft,
Kellheim im Taunus.

Ia. neue Kartoffel
per Zentner Mk. 9.—

Ia. neue Zwiebel
per Zentner Mk. 15.— gegen Nachnahme. Größere Posten, Waggonladungen billiger, versendet.

Max Kleeblatt, Seligenstadt.

Die vierte Sendung
des rasch so beliebt gewordenen

Kriegskarten-

Atlas

ist eingetroffen und ist derselbe — 10 sehr deutliche Karten in starker Leinwanddecke — das Stück zu M. 1.50 wieder zu haben in der Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein.

Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unterhaltender Art für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag, vormittags von 11—12 Uhr, und Mittwoch, abends von 1/8—9 Uhr, im Hotel Georg, Königstein, Eingang Seilbahnweg.

Persil

für

alle Wäsche

Selen Sie nicht gleichgültig

dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche

dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten nur durch einmaliges 1/4—1/2 stündiges Kochen. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung

von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch

unnütz verteuert.

Man beachte folgende

GEBRAUCHS - ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam zum Kochen. Nachdem die Wäsche 1/4 bis 1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem, möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten
der bekannten

Henkel's Bleich-Soda.